

Die Bote aus dem Riesent Gebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 169.

Hirschberg, Sonnabend, den 22. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Duartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commendanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 21. Juli. (Politische Uebersicht.) Am Schlusse eines längeren Artikels über die Wahlbewegung schreibt die „Prov.-Corr.“: „Eben so wenig wie die gemäßigten Liberalen, welche die Regierung bei jener allseitig grundlegenden Thätigkeit der letzten Jahre erfolgreich unterstützt haben und in der Fortführung der bisherigen Politik aufrichtig unterstützen wollen, sich in Wahrheit mit den grundsätzlichen Widersachern der Regierun- politik aus der Fortschrittspartei verbinden können, welche seit zehn Jahren jenes gemeinsame Wirken Schritt für Schritt bekämpft haben, eben so wenig könnte die Regierung auf die Gemeinschaft mit einer conservativen Partei rechnen, welche sich unter die Führung von Männern begeben wollte, die bisher die Personen und die Politik der höchsten Staatsmänner in herausfordernder und verletzender Weise angegriffen haben. Die Thatsache mag an und für sich von Bedeutung sein, daß auch die bisherigen schroffen Widersacher sich zum Anschluß an ein Programm bewegen finden, welches den früheren Gegensatz zu verwischen und eine Annäherung herbeizuführen bestimmt scheint, aber die Worte eines Programms, welche überdies mannigfachen Deutungen unterliegen, können gegenüber jenem längsten tatsächlichen Wirken der Parteimänner nicht entscheidend ins Gewicht fallen. Soll durch die neue Parteibildung in Wahrheit ein vertrauensvolles Zusammenwirken angestrebt werden, so muß vor Allem auch der Regierung selbst das Vertrauen und das Zusammenwirken möglich gemacht werden.“ — Ueber die Stellung, welche der Reichsanzler und der Bundesrath zu den Reichs-Justizgesetzen in deren gegenwärtiger Fassung einnehmen würden, gingen vor einiger Zeit die officiösen Meldungen weit auseinander. Während die „Prov.-Corr.“ versicherte, es würde Seitens der Bundesregierungen Alles geschehen, um ein Einverständnis mit dem Reichstage herbeizuführen, gab die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu verstehen, die Justizreformgesetze in der nächsten Session zu erledigen, würde schwerlich angehen. Nach dem zu schließen, was jetzt über die Angelegenheit verlautet, scheint die letztere officiöse Darstellung die richtigere zu sein. Das Schicksal der sämtlichen wichtigen Vorlagen bleibt wohl abhängig von den Erscheinungen der nächsten Zukunft. Läßt sich annehmen, die Wahlen werden die jetzige Majorität zu Gunsten der conservativen Partei wesentlich ändern, so werden die Bundesregierungen geneigt sein, lieber mit einem willigeren Parlamente die Reformgesetze zu vereinbaren und der Gedanke, die nächsten Wahlen möchten die Liberalen nicht unerheblich zurückdrängen, wird mit erstaunlicher Zähigkeit festgehalten. Man identificirt doch wohl etwas zu früh Wünsche mit Thatsachen und setzt sich dadurch der Gefahr grober Täuschungen aus. Jedenfalls aber hängt die Reizung, das Zustandekommen der Justizreformgesetze in keiner Weise zu überstürzen, mit den Erwartungen zusammen, die Angesichts der Neuwahlen

gehört werden. — Der französische Senat fuhr am Mittwoch in seiner Berathung des Baddington'schen Gesehentwurfes fort. Als Bekämpfer des ministeriellen Standpunctes trat Bischof Dupanloup von Orleans auf, welcher bekanntlich die Seele der clericalen Opposition wider die Reform des Modus der akademischen Gradverleihung und das treibende Element in der Liga der freien Facultäten ist. Herr Jules Simon suchte die Ausführungen des Kirchenfürsten zu entkräften und, gestützt auf die Theorien des liberal-constitutionellen Republicanismus, die gegnerischen Ausführungen in ihre Schranken zurückzuweisen. Die Debatte nimmt in der nächsten Sitzung ihren Fortgang. In unterrichteten Kreisen hält man die Annahme der Vorlage, wenigleich nur mit geringfügiger Majorität, noch immer für gesichert. — Ueber die innere Politik der spanischen Regierung ertheilt „El Tiempo“ einigen Aufschluß. Wie nämlich das Blatt in Erfahrung bringt, soll das Cabinet die Absicht hegen, den Congreß bis zum 1. November zu vertagen. Nach Wiederaufnahme der Sitzungen würden die organischen Geseze und die Vorlage über Neuwahl des Senats zur Erledigung kommen und dann die Auflösung des Congresses verfügt werden, für dessen nächste Zusammenberufung der 1. April t. J. in Aussicht genommen wäre. — Ein in England aus Indien eingetroffener Privatbrief theilt mit, daß den Urheber des an Mr. Birch verübten Mordes, dessen Kunde s. Z. die Kunde durch die europäische Presse machte, nunmehr die gerechte Strafe ereilt habe. Der Name des Uebelthäters war P'Putun. Den Vorgang bei der am 20. Mai vollzogenen Execution schildert der Brieffschreiber folgendermaßen: Nachdem das Verhör durch den Sultan Abdullah unter Aufsicht des Residenten in Banda Barhu statt gefunden, ward der Angeschuldigte von seinem eigenen Volke zum Tode verurtheilt. Er hatte einige Monate gefangen gesessen, da die Obrigkeiten sich nicht darüber einig sein konnten, ob der arme Teufel durch Hängen oder durch das Erstickchen mit dem „Kris“, dem malayischen Messer, zum Tode befördert werden sollte. Man entschied sich für den Tod am Galgen. Dieser ward am Ende des Paradeplatzes errichtet und an drei Seiten von Matrosen, Artillerie und Seilhs umgeben. Der Sultan folgte sonderbarer Weise der Einladung, der Handlung beizuwohnen. Ruhig verließ der Mörder die Poststation, das Seil ward um seinen Hals gelegt und der Dolmetscher rief auf malayisch laut aus, weshalb der Mann gehängt würde. Als der Sultan erschienen war, bat P'Putun um Erlaubniß, einige Worte zu sagen, und er erklärte nun mit fester Stimme und ohne alle Aufregung, er wäre nur ein Werkzeug in den Händen der Rajas gewesen und habe seinem Auftrag gemäß gehandelt. Dann starb er mit vollendeter Kaltblütigkeit.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Offenst-Bewegungen der Türken haben noch kein sonderliches Resultat erzielt; an der Drina wurden sie in zwei Treffen zurückgeschlagen, an dem Timof wird neuerdings wieder gekämpft, Leschjanin drängte die Türken zurück, mußte aber — wie heute der serbische Bericht eingesteht — seine Stellungen wieder aufgeben, als die Türken Verstärkung erlangten. Osman Pascha sucht die Donau-Flotille in den Timof zu dirigiren, um so seine rechte Flanke zu decken; irgend etwas prästirt hat er aber bis jetzt noch nicht. Ueber ein weiteres Vordringen der Türken von Süden aus schweigt der Telegraph, die große Schlacht, die nun schon seit zehn Tagen angekündigt wird, läßt noch immer auf sich warten. Die Serben halten sich jetzt jedenfalls in der Defensive.

Aus Widdin schreibt man der „Pol. Corr.“: „Die türkischen Behörden zeigen sich nicht mit Unrecht durch den bulgarischen Aufstand beunruhigter als durch den Krieg mit Serbien. Die Kaimakams entwickeln zwar die größte Strenge, trotz alledem lassen sich die Bulgaren seit dem Ausbruche des Krieges nicht mehr abschrecken. Nach sicherer Berechnung sind seit dem 1. Juli im diesseitigen Lina-Bilajet mindestens 1500 Bulgaren verhaftet worden. Die Erfolglosigkeit dieser draconischen Strenge möge aber aus folgenden Thatsachen erhellen: Im Rücken der türkischen Armee haben sich von Dubulets, Kraitovce und Seleniza an der Morawa bis Kaposelo und Makitniza an der Donau sämtliche Dörfer erhoben. Die Erhebung ging ziemlich planmäßig vor sich. Die Einwohner wählen sich vor Allem einen Chef, dem sie Gehorsam geloben. Die männliche Bevölkerung des einen Dorfes stößt zu jener der Nachbargemeinde, eine gewisse Anzahl Leute zur Vertheidigung des Ortes vor unvorhergesehenen Ueberfällen zurücklassend, die jetzt allerdings in Bulgarien auf der Tagesordnung sind. Die Insurgenten der Donaudörfer stehen unter dem Commando des bekannten Hiltz, die Insurgenten des Nischker Sandtschats unter Kostomanoff. Diese Schaaeren, die insgesammt ausgerüstet sind, haben bereits viele türkische Abtheilungen, die von der Haupttruppe abcommandirt werden, angegriffen und denselben vielen Schaden zugefügt. Kaum 1 1/2 Stunde Weges von Widdin, etwa eine Meile von Makitniza entfernt, fand zwischen einer solchen bulgarischen Insurgentenschaar und einem halben Bataillon Nizam's, die eben aus Trapuzant via Barva Rutschul angekommen waren, ein bedeutender Kampf statt. In Widdin glaubte man, die serbische Hauptmacht rücke heran und es entstand eine solche Panique, daß die Brücken der Festung aufgezogen wurden. Osman Pascha, welcher gegen die Serben unter Leschjanin operirt, formlert jetzt die Streifcolonnen, um Jagd auf diese Insurgentenschaaeren zu machen und sich den Rücken freizuhalten. Zu diesem Zwecke muß er seine Hauptmacht durch Detachirungen schwächen, zumal seit 3. Juli gegen 12,000 Bulgaren zu den Waffen gegriffen haben.“ Wie aus Constantinopel gemeldet wird, ist ein Secretär der dortigen englischen Botschaft am 19. nach Bulgarien gereist, um dort an den Untersuchungen wegen der verübten Grausamkeiten Theil zu nehmen.

Aus Rumänien und Griechenland kommen heute — der Abwechslung wegen — beruhigende Nachrichten. Aus Bukarest, 21. Juli, wird telegraphirt: „Der Kriegsminister hat in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer die Vorlage, betreffend die Einberufung der Reservirten, zurückgezogen.“ Das Wiener „Tagblatt“ veröffentlicht übrigens, wie wir hier erwähnen wollen, den authentischen Wortlaut der 7 Punkte des Rumänischen Memoires. Die ersten 6 Punkte sind gleichlautend mit der Version der „Agence Havas“, der siebente fordert wörtlich: Grenzregulirung zwischen der Türkei und Rumänien an den Donaumündungen, wobei der Thalweg des Hauptarmes der Donau als Basis genommen wird.“ — Nach dem Pester „Klod“ hat die griechische Regierung eine bündige Versicherung Betreffs Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität abgegeben. Der russische Botschafter Romikoff hat in zwangloser Discussion die Forderung Rumäniens wegen einer Grenzberichtigung als un discutirbar bezeichnet.

Die Annexion Bosniens durch Oesterreich hat einen neuen Fürsprecher gefunden im — Vatican. Der Wiener Correspondent des „Berl. Tagebl.“ schreibt darüber: „Für eine solche Annexion sind aber vornehmlich die Organe der slavischen Partei in Oesterreich, welche zugleich mit den Römüligen in inniger Allianz stehen. Im Vatican wird die Annexionsidee begünstigt, da man nach Verwirklichung derselben eine großartige jesuitisch-katholische Propaganda im Orient zu veranstalten beabsichtigt. Auch legt man im Vatican Gewicht darauf, daß das Haus Habsburg wieder seine Mission als katholische Großmacht begreife“, und daß die österreichische Monarchie, als überwiegend slavische Schutzmacht der katholischen Kirche, dem protestantischen deutschen Reiche und dem schismatischen, aber gleichfalls slavischen Rußland gegenüber trete.“ Der Segen des Papstes war aber noch immer für Jeden verhängnißvoll, den er traf. Siehe die Bourbonen, siehe die Napoleoniden, siehe Don Carlos u. s. m.

Der Sultan soll krank, sehr krank sein. Der Gesundheitszustand desselben, so meint der Berichterstatter des „Standard“, verursacht die größte Sorge. Seine geschwächte Constitution hat sich nicht von der Erschütterung durch den Selbstmord seines Vorgängers und die Ermordung der Minister zu erholen vermocht, und er ist ganz und gar untüchtig für die Erledigung von Geschäften. Die Minister geben sich den Schein, ihn zu Rathe zu ziehen und erklären, sie hätten mit ihm gearbeitet, allein der Sultan ist nur noch eine Ruine dessen, was er vor drei Monaten noch war. Man spricht mit Bestimmtheit von Gehirnerweichung und ernstlicher Gefahr. Seine Abdankung gilt für nahe und unvermeidlich. Was den Grund seines Zustandes anbelangt, so findet derselbe darin seine Erklärung, daß es während der letzten Regierungsjahre des Sultans Abdul Aziz für unerwünscht erachtet wurde, daß Murad züchtig und mäßig bleibe. Alles geschah, um ihn in den Augen des Volkes für die Thronfolge unbrauchbar zu machen, und die Maßregeln seines Oheims erwiesen sich als nur allzu wirksam. Mit 35 Jahren ist seine Gesundheit gebrochen, und man darf jeden Augenblick erwarten, von seiner Abdankung zu hören und zu vernehmen, daß Abdul Hamid an seiner Statt regiert. — Aehnliches wird auch von anderer Seite gemeldet. Die Situation in der Türkei wird dadurch noch düsterer gemacht, als sie schon war.

Wir stellen im Folgenden die neuesten Nachrichten zusammen: Constantinopel, 19. Juli. Der „Agence Havas-Neuter“ wird vom Kriegsschauplatz über das bereits erwähnte Gefecht bei Saitchar gemeldet: Am Dienstag rückten 18 Bataillone serbischer Truppen von Saitchar aus vor und griffen die Stellungen Osman Paschas bei Zwor (in der Gegend von Widdin) an, wurden jedoch mit großen Verlusten unter Zurücklassung von 5 Kanonen, Waffen und Munition zurückgeschlagen. — Bei Wischegrad (in Bosnien) wurde eine 3000 Mann starke serbische Truppenabtheilung unter Verlust von gegen 300 Todten geschlagen und bis zur serbischen Grenze verfolgt. — Ein montenegrinisches Corps wurde in der Umgebung von Podgorizza ebenfalls geschlagen. Es befähigt sich, daß die Serben ihre Stellungen bei Nisch verloren haben.

Semlin, 19. Juli. (Telegr. der „N. Fr. Pr.“) Ein Telegramm Ali Paschas, des Gouverneurs von Mostar, demontirt die Nachricht von der Cernirung dieser Stadt durch Nikita's Schaaeren.

Belgrad, 20. Juli. Officiell wird gemeldet: Oestern fand ein siebenstündiger Kampf zwischen Jucio und 4000 Mann regulärer türkischer Truppen zwischen Rim und Uvaz statt. Die Türken wurden in regellose Flucht gejagt und bis an die Verhängungen bei Nova-Barosch verfolgt. Die starke Beschießung Vinbovias durch die Türken ist in Folge des Geschüßfeuers der Serben eingestellt worden. Die Serben besetzen Klein-Zwornik.

Wien, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus der Herzegowina ist in Folge der Zusammenziehung starker türkischer Streitkräfte oberhalb von Mostar und des Widerstandes, welchen die Montenegriner bei den Blockhäusern vor Nedestnje und Metochia finden, die Gefahr eines Angriffs der Montenegriner auf Mostar vorläufig beseitigt. Die Garnison von Trebinje ist durch zwei Bataillone verstärkt und alles für einen feindlichen Angriff vorbereitet worden.

Berlin, 20. Juli. (Vermishtes.) Nach der soeben erschienenen Rednerliste der letzten Session des Abgeordnetenhauses haben das Wort ergriffen: Von den Ministern: Culen-burg 64, Friedenthal 59, Wendenbach 53, Falk 32, Camphausen 29, Bismard 12, Leonhardt 11 und Kameke 1 Mal; von Regierungscommissaren betheiligten sich an der Debatte im Ganzen 73 Herren, darunter u. A. Brauchisch 23, Wohlers und Herrfurth 19, Weisshaupt 16, Michelly 14, Schneider und Förster je 11 Mal. Von den Abgeordneten ist es wiederum Windthorst (Meppen), der den Reigen mit 149 Reden eröffnet. Ihm folgten Miquel mit 109, Lafer mit 105, Birchow mit 86, Windthorst (Bielefeld) 79, Wehrenpennig 77, Gammacher 76, Freiherr v. Schorlemer 55, Richter (Hagen) 53, Berger 51, Haenel 44, Roderath 41, Osterrath 39, Frhr. v. Heeremann 36, v. Venda 35, v. Karbors 32, Schellwitz 30, Petri 28, Löwenstein 26, Frhr. von der Goltz und Stengel je 25, Kretsch 24, Haten, Lauenstein, Richter und Wisselind je 23, Schmidt (Stettin) und Sybel je 22, Graf Beibus 21, Gneist, Kantak und Schröder (Königsberg) je 20, Eberly, Hansen, Richter (Sangerhausen) und Seelig je 19, v. Bismard (Flatow) und Jelle je 18, Frenkel 17, Dopyrn, Kochler (Göttingen), Kummert je 16, v. Gerlach, Kallenbach je 15, Klefsche, Lippe und Raffe je 14, Daubr, Danzenberg und Schroeder (Lippstadt) je 13, Jung, Koch und Loewe je 12, v. Bonin, Cremer, v. d. Neck, Schüller je 11 Mal. Im Ganzen haben von den 432 Mitgliedern des Hauses sich 220 an den Debatten betheiliget. — Das Reichsgesundheitsamt hat, wie die „Nat. Ztg.“ mittheilt, nunmehr seit ungefähr 14 Tagen seine Thätigkeit in den dazu gemieteten Bureau, Louisenstraße 19, begonnen. Der Geheimde Regierungsrath Dr. Finkelnburg wird sich baldmöglichst hier in Berlin niederlassen und gedenkt, sich sofort

auf einige Wochen nach England zu begeben, um die Methode der Medicinalstatistik, wie sie sich in London seit fünfundsiebenzig Jahren ausgebildet hat, eingehend zu prüfen. Bezüglich der Ernennung eines zweiten vortragenden Rathes, eines therapeutischen Mitgliedes, ist gegründete Aussicht vorhanden, daß eine bewährte auswärtige Kraft in Kurzem mit dieser Stelle betraut wird. Dem nächsten Reichstage werden bereits einige nicht unwesentliche Vorlagen, die im Gesundheitsamt ausgearbeitet sind, zur Verathung unterbreitet werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Wiener „Fremdenblatt“ reproducirt eine Meldung des türkischen Journals „Sabas“, nach welcher der in den Dardanellen angelangte Befehlshaber der deutschen Mittelmeerflotte diese Meerenge passieren wollte, um sich nach Constantinopel zu begeben, an dieser Absicht aber durch den englischen Admiral Sir J. Drummond verhindert worden sei, welcher ihm bedeutet habe, daß ohne Ermächtigung der ottomanischen Regierung kein Kriegsschiff die Dardanellen passieren dürfe. Die vorliegende Mißthellung kann nur auf einem Irrthum beruhen, da der Contreadmiral den Vord seines Flaggschiffes, welches ebenso wie der Rest des Geschwaders vor einigen Tagen in der Bai von Salonich vor Anker gegangen, nicht verlassen und auch keinem Vernehmen nach keinen Auftrag gehabt hat, sich nach Constantinopel zu begeben. — Die neuerbaute königliche Sonnenwarte zu Potsdam, deren Gebäude theilweise schon bewohnt sind, liegt hinter dem dortigen Schützenhause. Bei dem toben beendeten Potsdamer Schützenfeste sind nun, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, verschiedene Kugeln weit über ihr Ziel hinausgeschossen und zum Theil in unmittelbarer Nähe der Gebäude aufgestiegen. Die Direction der königlichen Sonnenwarte hat sich in Folge dessen veranlaßt gesehen, gegen die Verlässigung und Gefährdung an höherer Stelle Beschwerde zu führen. — Die Flora-Loterie ist vorsehens beendigt und sämtliche Hauptgewinne, bis herunter zu 300 Mark Werth, können nunmehr von den Gewinnern in Empfang genommen werden, während die Abholung der übrigen Gewinne erst etwa 14 Tage später, nach Feststellung der officiellen Ziehungstermine, stattfinden kann. Von den 250 000 Loosen sind nur die Hälfte verkauft worden und hatte die andere Hälfte die Flora selbst spielen müssen. Von den Hauptgewinnern sind, wie die „Kr.-Ztg.“ mittheilt, fast sämtliche trotzdem auf die Loose des Publicans gefallen. Der Gewinn aus dieser Lotterie hat es der Flora aber doch ermöglicht, den Winter hindurch zu bestehen, während es bei Verkauf sämtlicher Loose möglich gewesen wäre, das Etablissement vor der Subhastation zu bewahren. Treten nicht unerwartete Hindernisse hinzu, so wird nach dem genannten Blatte wohl am Subhastationsstermin, dem 11. November d. J., die Haupt-Hypotheken-Gläubigerin der Flora, die „Meininger Bank“, das Etablissement erstehen, und beabsichtigt diese Bank, den Betrieb desselben in der bisherigen Weise unter der Direction des Herrn Salomonski fortzuführen. Der Fortbestand der Flora scheint demnach jetzt gesichert; auf dieselbe soll übrigens auch der Verkauf des Stadtparks, Serber, bieten wollen. — Am 19. d. Mts. starb zu Lauenburg nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete v. Denzin. Derselbe ist seit 1848 ununterbrochen Mitglied der preussischen Landesvertretung, und seit 1867 Mitglied des Norddeutschen und sodann des Deutschen Reichstages gewesen. Während dieser ganzen Zeit gehörte er der conservativen Fraction in beiden genannten parlamentarischen Körperschaften und seit längerer Zeit dem Vorstände derselben an, in Folge dessen er auch Mitglied des Senatoren-Convents dieser Versammlung war.

— (Wasserstraßen.) Die Angelegenheit der Förderung der Wasserstraßen wird gegenwärtig eifrig verfolgt, wiewohl ihre Uebernahme auf die Reichs-Centralverwaltung wohl noch im weiten Felde liegt. Hierbei dürfte namentlich auch die Wasserverbindung zwischen Preußen und Rußland in Betracht kommen, abgesehen von den größeren gleichfalls wenigstens in Betracht gezogenen gleichartigen Arbeiten. Die Interessen der einzelnen Landesheile sind dabei allerdings sehr verschieden, und es wird daher erst der Aufstellung eines Gesamtplanes bedürfen, ehe an die Einzelheiten gegangen wird. Die Provinz Preußen hat, wie gesagt, ihre besonderen Anliegen und Wünsche, und ihre Handelsvertreter hoffen von der Erfüllung ihrer Wünsche, daß dann ihre so lange zurückgebliebene Provinz sich allmählich der wirtschaftlichen Entwicklung der übrigen Provinzen nähern. Sie erkennen dabei an, daß die Milderung des russischen Prohibitiv-Zollsystems und der russischen Absperrungsmaßregeln an der Grenze außer der Macht der preussischen Staatsregierung liegt.

St. Wendel, 17. Juli. In den umliegenden Gemeinden wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Am 13. d. Mts. hat ein Auslauf großer Menschenmassen, welche aus Anlaß einer sogenannten Muttergottes-Erscheinung sich in den nahe bei dem Dorfe Marpingen gelegenen Wald begeben hatte, durch militärische

Waffengewalt auseinander gesprengt werden müssen. Viele Kranke, welche zum Theil aus entfernten Gegenden gekommen waren, erlitten in ihrer Eile, an dem Gnadenorte gegen Erlegung von Opfergeldern Heilung zu finden. Schon die Voruntersuchung hat ergeben, daß die Anstifter des Wunders nur darauf ausgingen, die leichtgläubige Bevölkerung zu betrügen. Ich warne daher die Kreiseingefessenen auf das Eindringlichste davor, sich auf den sogenannten Gnadenort zu begeben, selbst dann, wenn die jetzt noch in Marpingen befindlichen Erektionstruppen abmarschirt sein werden. Jede weitere Zusammenrottung an dem bezeichneten Plage wird sofort wieder mit Waffengewalt auseinandergetrieben und die Betroffenen werden sodann zur gesetzlichen Bestrafung gezogen werden. St. Wendel, 15. Juli 1876. Der königliche Landrath (beurlaubt). J. B. gez. Besser, Kreis-Secretär.“

Lörrach, 20. Juli. Die Stadt Todtnau im Schwarzwald ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, durch welche 88 Häuser, darunter die Kirche und das Rathhaus, in Asche gelegt worden sind. 248 Familien sind obdachlos.

— Das bayerische Pfarrdorf Brten unweit der österreichischen Grenze hat sich in den jüngsten Tagen eine eigenthümliche Begehrtheit erworben durch nachstehenden buchstäblich wahren Vorfall: Auf das demnächst zu enthüllende Denkmal für die im Kriege 1870/71 gefallenen Angehörigen der Gemeinde sollte eine bronzene Siegesgöttin zu stehen kommen. Nun fand die Geistlichkeit, daß das bereits fertige Standbild einen zu vollen — Busen habe, und beabsichtigte, entweder auf Grund eigener Erfahrungen oder a priori, daß der Anblick der suppositen Formen dem Heile der Gemeindeangehörigen gefährlich werden könnte. Dem Vorstände des Veteranenvereins leuchtete dies vollkommen ein, und so wurde alsbald zur Abwehrung des verführerischen Neuzugers geschritten und der Busen mittelst einer Felle aus katholisch-patriotische Normalmaß zurückgebracht. Die Majorität des Veteranenvereins erklärte sich aber nicht einverstanden mit der ohne ihr Wissen vorgenommenen Operation und weist die Statue zurück. Wie die Sache enden wird, ist augenblicklich nicht abzusehen.

Oesterreich-Ungarn. Salzburg, 20. Juli. Der Kaiser Franz Josef stattete heute Morgen bald nach 9 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Freiherrn v. Salis Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Die beiden Monarchen begrüßten sich auf das Herzlichste und zogen sich, nachdem sie ihr beiderseitiges Gefolge gegenseitig vorgestellt hatten, zu einer Conferenz zurück. Um 10 Uhr erwiederte Kaiser Wilhelm den Besuch des Kaisers Franz Josef in der Residenz. Nachmittags um 3 Uhr findet das gemeinsame Diner Statt und um 6 Uhr wird ein Ausflug nach Hellbrunn gemacht werden. — Nachmittags um 4 Uhr begann die Aufahrt zur Hofafel, zu welcher an das Gefolge des deutschen Kaisers, sowie an den Statthalter Grafen Thun, den Grafen Lamberg, den Grafen Bodstattsch, Baron Wimpffen und den Fürsten Hohenlohe Einladungen ergangen waren. Kaiser Wilhelm saß zur Rechten des Kaisers Franz Josef; neben ersterem saß der Fürst Hohenlohe und neben letzterem der Botschafter Graf zu Stolberg. Nach dem Diner begab sich der deutsche Kaiser in sein Hotel zurück. Am 6 Uhr fuhren beide Kaiser unter Hochrufen der Bevölkerung nach Hellbrunn.

Frankreich. Paris, 20. Juli. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Derselbe hat sich heute Abend von hier zu seiner Familie in Aulsee in Oesterreich begeben.

Versailles, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Verathung des Gesetzentwurfs über die Verleihung der akademischen Grade fortgesetzt. Die Senatoren Raboulaye und Herzog von Broglie sprachen gegen die Vorlage, welche der Unterrichtsminister Waddington vertheidigte. Die Verathung wird morgen fortgesetzt werden.

England. London, 20. Juli. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Alexandria vom 20. Juli: Die ägyptische Regierung weigerte sich, die Vollstreckung der wider sie selber (wider den Fiskus) ergangenen Gerichtsurtheile zu gestatten. Der Präsident des erstinstanzlichen internationalen Gerichtshofes, Herr Hackmann, hielt deshalb heute Morgen eine Plenarsitzung ab, worin beschlossen wurde, keinen Proceß weiter anzunehmen und die Thätigkeit des Gerichtshofes einzustellen. In der Stadt herrscht eine sehr lebhaftere Erregung. Die Mitglieder des Gerichts waren zu einer Conferenz zusammengetreten.

Rumänien. Bukarest, 20. Juli. Die Deputirtenkammer hat eine parlamentarische Enquete-Commission ernannt zur Untersuchung der Handlungen des vormaligen Ministeriums. — Außer Italien hat auch die englische Regierung der rumänischen den Wunsch ausgesprochen, eine Handelsconvention abzuschließen. — Der Kriegsminister hat in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer die Vorlage, betreffend die Einberufung der Reservisten, zurückgezogen.

Amerika. Ueber den Indianerkrieg meldet eine New-Yorker Depesche der „Daily News“ vom 17. d.: Dem Vordringen des

Generals Crook mit 1200 Mann wurde am 12. d. von 4000 Sioux bald nach der Niederlage des Generals Custer, ein Ziel gesetzt. Den Sioux haben sich die Cheyennes und Arapaboes angeschlossen. General Crook ließ sich auf keinen Kampf ein, um Verstärkungen abzuwarten, worauf, wie er sagt, ein zertrümmernder Schlag den Krieg beenden werde.

Afrika. Kairo, 7. Juli. Der „Allg. Ztg.“ berichtet man nähere Details über die Niederlage der ägyptischen Truppen in Abessinien. Der größte Theil des ägyptischen Generalstabes ist aus Nordabessinien hierher zurückgekehrt. Letzterer besteht bekanntlich meist aus Amerikanern, und diese schimpfen nun weidlich über die Aegypter und ihre Kriegsführung; letztere schieben wiederum den Nankes und besonders dem Oberst Lowring den ganzen Mißerfolg des Feldzuges in die Schuhe. Der Gesamtverlust der ägyptischen Truppen während des Gefechtes bei Gondet (Oct. 1875) und der drei Schlachtstage um Gura in directer Linie 11 deutsche Meilen südwestlich von der Hafenstadt Masawa gelegen, wird auf 8000—10,000 Mann veranschlagt. Gura und Daichor sind übrigens noch von den Aegyptern besetzt, jetzt stärker besetzt und reichlich mit Lebensmitteln versorgt, ebenso eine dritte Verhänzung am Marebfluß. Hamansohn verbleibt vorläufig im Besitze des Abedive und die Hafenstadt Masawa wurde vor-sichtshalber mit 6 Fortificationen umgeben. Prinz Hassan soll sich sehr mißbilligend geäußert haben. Alles stimmt übrigens auch im Lobe über seine persönliche Tapferkeit ein. Man erwartet den Prinzen, der sich gegenwärtig in England befindet, demnächst wieder in Kairo.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. Juli.

* **Rundschau.** (Vollschullesebücher. — Pfarrer Bischof. — Aus Meisse. — Heuschreden. — Schles. Wollwaaren-Fabrik. — Norddeutscher Baugewerke-Verein. — Rennen. — Bertha Weiß.) In einem Rescript des Cultusministers an die Provinzial-Schul-Collegien, hinsichtlich der für den Unterricht zu benutzenden Volksschullesebücher werden nicht nur die Grundsätze bezeichnet, welche für die Auswahl der Bücher maßgebend und nach denen Bücher zu wählen sind, welche in der Form correct sind, und in den geschichtlichen und realistischen Theilen nicht eigene Ausarbeitungen der Herausgeber, sondern Proben aus den besten populären Darstellungen der Meister auf diesem Gebiete geben und welche sich frei halten von kirchlichen und politischen Tendenzen, sondern auch hinsichtlich der einzelnen Lesebücher und zwar zunächst derjenigen für die evangelischen Schulen den Königlichen Provinzial-Schulcollegien in Verfolg bereits ergangener Special-Verfügungen die Ermächtigung ertheilt, auf Antrag diese Einführung zu gestatten und zwar für die Provinz Schlesien die Einführung der Lesebücher von Bod. von Büttner, von Regel, Menges und Richter, von Preis und Bekker und des Berliner Lesebuchs von Otto Schulz in ihren neuesten Ausgaben für die Schulen der Stadt Breslau, das Lesebuch (für die Unterstufe) von Dietrich. Außer diesen Lesebüchern werden in dem Rescript als geeignet für einfache Schulverhältnisse bezeichnet: Der deutsche Kinderfreund von Schneider, das deutsche Lesebuch mit Bildern von Gabriel und Supprian für gehobene Schulen, sowie für die Mittelschulen die Lesebücher von Engelen und Fechner, ferner das Lehr- und Lesebuch von W. Jutting und Hugo Weber. Auch bezüglich dieser Bücher bedarf es, wo die Einführung derselben beantragt wird, keines weiteren Berichtes.

Pfarrer Bischof aus Sierlachsdorf hat lethin in der „Schlesischen Zeitung“ eine Erklärung abgegeben, welche darauf hinausläuft, daß er alle erforderlichen Schritte bei der päpstlichen Curie und bei der Wiener Nuntiatur gethan, um die „institutio apostolica“ zc. zu erhalten, daß er aber in Betreff derselben noch ohne Antwort sei. Aus Aeußerungen, welche der Herr Pfarrer in der Wiener Nuntiatur vernommen, geht hervor, daß der römische Stuhl nicht im Entferntesten an einen Ausgleich oder auch nur an die Herbeiführung eines modus vivendi mit Preußen denkt, was uns sehr lieb ist. Herr Pfarrer Bischof bekennt sich, gleich dem Herrn Canonikus Rünzer, als treuer römisch-katholischer Christ und als des Papstes gehorhamer Sohn, welcher jedoch auf die Liebe zu seinem Kaiser nicht verzichtet. Will ihm der Papst die institutio apostolica gewähren, so wird es ihm angenehm sein, wenn nicht, so wird er sich darin finden und so wie so in der Pfarre bleiben. Er will es also darauf ankommen lassen und wird deshalb in der „Schl. Volkszeitung“ durchgehend.

Unter dem 10. d. M. richtete der Herr Oberpräsident v. Arnim an den Vorstand der altkatholischen Gemeinschaft zu Meisse folgendes Schreiben: „Nachdem die katholische Pfarrengemeinde daselbst auf die wegen Ueberweisung der Kreuzkirche an die Altkatholiken eingereichte Recursbeschwerde von dem Herrn Minister der geistlichen zc. Angelegenheiten ablehnend beschieden worden ist, steht nunmehr der Ueberweisung der qu. Kirche an die altkatholische Gemeinschaft nach meiner Verfügung vom 31. März d. J. nichts mehr im Wege. Sollte die katholische Kirchengemeinde bei Ausführung dieser Entscheidung Widerstand entgegensetzen, so hat sich der Vorstand wegen Anwendung

von Zwangsmaßregeln mit Anträgen an den königlichen Landrath Freiherrn von Geherr-Hof zu wenden.“ Auf Grund dieser Verfügung beantragte der altkatholische Kirchenvorstand die Ueberweisung der Kreuzkirche für den 19. d. und erhielt von dem stellvertretenden Landrath Herrn v. Weigel die Mittheilung, daß der Vorstand der katholischen Pfarrengemeinde von ihm aufgefordert worden sei, ihm am 19. d. Vormittags 9 Uhr, entweder die Kirchenschlüssel zur Verfügung zu stellen oder die Kirche für die Altkatholiken um 10 Uhr offen zu halten, widrigenfalls das Weitere im administrativen Executionsverfahren herbeigeführt werden würde. Als nun am 19. Morgens um 10 Uhr der altkatholische Vorstand an der Kreuzkirche erschien, wurde ihm von dem bereits anwesenden stellvertretenden Herrn Landrath eröffnet, daß der Vorstand der katholischen Pfarrengemeinde seinen Anordnungen sich nicht fügen zu können erklärt habe, und daß demnach die Kirche mit Gewalt geöffnet werden würde. Die gesammte Deffnung der Kirche nahm etwa eine Viertelstunde in Anspruch. Die Thüren waren diesmal zwar nicht verbarricadirt, aber mit Schlössern derart verahrt, daß sie nur mit sehr großer Mühe aufgeboren werden konnten; die Sacristie Thür, welche zuerst erbrochen wurde, hatte allein drei Schlösser. Nachdem die Deffnung der Kirche gelungen war, entledigte sich Herr von Weigel seines Auftrages und überwies den Altkatholiken die Kirche zum Mitgebrauch für die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an allen Sonn- und Festtagen und für die Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an jedem Mittwoch. Die Kirche war natürlich total geräumt; von den Altären waren die Reliquienheine herausgehoben, sämtliche Leuchter weggenommen u. s. w., ja aus dem Kronleuchter waren sogar die messingenen Tellen, in welche die Kerzen gesteckt werden, abgeschraubt. Kurz, man scheint sich auf einen vollständigen Auszug aus der Kreuzkirche eingerichtet zu haben. Die Altkatholiken waren hierauf gefast und hatten alle Vorkehrungen getroffen, wenigstens den Hauptaltar zum Gottesdienst einzurichten; nach 10 $\frac{1}{2}$ Uhr konnte Herr Pfarrer Jaskowski die Messe celebriren. Da vorauszusehen gewesen war, daß der neukatholische Kirchenvorstand es auf die zwangsweise Deffnung der Kirche ankommen lassen würde, war von Seiten der Altkatholiken die öffentliche Ankündigung des heutigen Gottesdienstes unterlassen worden, um möglichst ohne Aufsehen die Ueberweisung der Kirche vor sich gehen zu lassen. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Der nächste Gottesdienst findet Sonntag, den 23. d., Vormittags 11 Uhr, Statt. Hoffentlich werden Executionsmaßregeln nicht mehr nöthig werden.

Wie der „Rothemb. Volksfr.“ mittheilt, sind polizeilich seit's Wahregeln ergriffen worden, um die in der Gegend von Säntz angetretenen Heuschreden zu vertilgen. 150 Mann sollen dabei beschäftigt sein. Wir glauben bei dieser Gelegenheit auf das Mittel hinweisen zu sollen, welches im Teltow'schen Kreise von dem dortigen Staatscommissarius, Amtrath Deutsch, angewendet worden ist und welches sich bis jetzt zur Vertilgung der noch nicht flugreifen jungen Brut als das einzig wirksame erwiesen hat. Dasselbe besteht darin, das ganze Feld durch Feuer- und Gartenstrahlen mit Petroleum zu benehen und dies vor dem Winde in Brand zu stecken. Alle anderen Mittel, wie Umpflügen, Aufsuchen der Nester zc. haben sich als unzulänglich erwiesen. Da es sich um ein Uebel handelt, welches zu einer Landes-Colonität werden kann, so kann es auf die Kosten für ein paar Fässer Petroleum nicht ankommen, die doch hoffentlich nicht dem Einzelnen auferlegt werden, sondern von der Gesamtheit zu tragen sind.

Nachdem am 18. d. die in Liquidation befindliche Schlesische Wollwaaren-Fabrik in Liegnitz durch das in dem Montag und Dienstag Statt gefundene Termine von Herrn Kaufmann Feige aus Oberschlesien abgegebene Meißgebot von 450,000 Mark an diesen verkauft worden ist, wird dieselbe, nach Eingehung ihrer sehr bedenkenden Aeußerungen, in der Lage sein, an ihre Actionäre noch 30 resp. 90 pCt. per convertirte Actie zu vertheilen, was wohl den betreffenden Herren bei dem jetzigen Stande dieser Actien nicht unangenehm sein wird.

Die diesjährige Delegirten-Versammlung des Norddeutschen Baugewerke-Vereins findet vom 20. bis 24. August in Kiel Statt, und wird sich dieselbe hauptsächlich mit den Fach- und Fortbildungsschulen, den Schiedsgerichten und dem Lehrplanwesen befassen. Auch das Verhältnis des Norddeutschen Baugewerkevereins zu dem im August in Köln Statt findenden Delegirten Tag des Vereins selbständiger Handwerker und Fabricanten soll einer gründlichen Besprechung unterzogen werden.

Bei Gelegenheit des großen Cavallerie-Manövers bei Züllichau sollen am Tage der Anwesenheit des Kaisers einige Rennen bei Heinersdorf (Kr. Züllichau) abgehalten werden; zu einem von diesen hat der Kaiser einen Ehrenpreis in Aussicht gestellt; ein zweites Rennen wird durch Subscription sämtlicher Officiere dotirt. Ein drittes Rennen soll noch zu Stande kommen, wenn Gönner und Freunde des Sports im Züllichauer Kreise sich dafür interessieren.

Die bekannte Abenteuerin Bertha Weiß aus Raguit, welche ihre Gaunerstreiche gewöhnlich in Männertracht ausführte, soll

Herr Lehrer hat uns gesagt, der Herr Christus sei ein Sohn vom lieben Gott; ist das wahr?" — „Ja, mein Kind, das ist wahr.“ — „Aber, lieber Papa, dann muß doch der liebe Gott eine Frau haben?" — „Wird er ist in peinlicher Verlegenheit, da das Kind eine Antwort erwartet. Er sieht es eine Weile staar an und jagt dann endlich: „Ganz recht! Aber er ist schon seit langer Zeit Wittwer.“ — Das Kind war mit der Antwort zufrieden.

Berlin. (Ein theurer Affe.) Der Gorilla kostet einer Notiz des „Berl. Fr. Bl.“ zu Folge der Direction des Aquariums das in Taufendmarktschein, was er in Kilogramm schwer ist — jedes Kilo seines Körpergewichts kostet 1000 M.! Eines gleichen Wertes kann wohl kein Geschöpf auf Erden weiter sich rühmen. Wie theuer ist dieser Bester denn nun aber in Summa? Antwort: Er ist vierzig Pfund schwer.

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Er küßte ihr noch einmal stürmisch die Hand, dann eilte er fort von Wonne berauscht, sie aber schaute gedankenvoll in die Mondscheinlandschaft hinaus. Was war aus der wilden Toni geworden, aus der stolzen, aristokratischen Hofdame der Herzogin? — Sie hatte es geduldet, daß dieser junge Mann niederen Standes sie zwei Mal vertauslich Antonio genannt, daß er ihr zwei Mal die Hand geküßt hatte, ja, sie hatte es nicht nur geduldet, — ihr Herz hatte freudig geschlagen, — sie fühlte sich innig beglückt durch seine Liebe, die sich in jedem seiner Worte, in jedem seiner Blicke aus sprach.

Er liebt sie! — Vor noch kaum zwei Wochen hatte er sie so hart verdammt, sie gedachte der Unterhaltung im Schlossgarten, — und jetzt liebt er sie mit der vollen Gluth eines großen, edlen Herzens. Dieser Eine hatte wenigstens erkannt, daß sie unschuldig sei und daß gerade er es war, erfüllte sie mit süßer Genugthuung. Verdankte sie ihm doch nicht nur ihr Leben, sondern mehr als dies, die Erkenntniß eines schweren verhängnißvollen Irrthums, an welchem sie unbewußt gekrankt hatte. „Es giebt einen Adel des Geistes und des Herzens, der hoch über dem der Geburt steht!“ Dies Wort hatte sie beschäftigt in jeder Minute des Alleinseins, sie hatte über dasselbe nachgedacht und mehr und mehr war sie zur inneren Klarheit gelangt. Wenn sie die Reihe derer überblätte, die am Hofe ihr gebüdig hatten, — wie tief fiel dann die Waagschaale aller dieser Herren von böchster Geburt, dieser Sprossen altadeliger Geschlechter gegen die des bürgerlichen Wirtschaftsinfectors, dieses Mannes voll Geist, Muth und Kraft, voll tiefen Gefühls für die Kunst, — dieses nicht adeligen, aber wahrhaft edlen Mannes! — Der Graf von Wienburg hatte wohl Recht, daß er ihn sich zum vertrauten Freunde erwählt hatte. Weshalb mußte sie gerade in diesem Augenblicke des Grafen gedenken? Die Erinnerung an ihn verbitterte ihr selbst die freudige Genugthuung darüber, daß sie sich die Achtung Heinrichs zurückgewonnen hatte. — Aber sie wollte nicht mehr an ihn denken! Hatte sie doch, als sie den Hof verließ, gebrochen mit der Vergangenheit, zu dieser gehörte auch der Graf mit seinem Schmachwort. Sie wollte ihn vergessen, wie Alles vergangene, nur an die Gegenwart und die Zukunft wollte sie denken und daß diese ihr in einem freundlicheren Lichte erschien, als sie es je für möglich gehalten, das verdankte sie wieder ihm, der mit gemaltiger Hand die wüthenden Rosse zurückgehalten hatte. — Fand sie nicht in dem Stücke, welches ihre Gesellschaft dem alten geliebten Oheim bereitete, in seiner Freude über die „köstlichen Abende“ die er jetzt verlebte die reinste Befriedigung? Ja diese köstlichen Abende! Auch sie hatte nie solche verlebt. Wie kleinlich und widerwärtig erschien ihr jetzt die stürmische Luft eines glänzenden Hofballes, aller jener prunkenden Feste, die sie in S** gefeiert hatte, gegen die Wonne eines einzigen Abends, wie der vergangene. Dort hatten nur die Sinne, hier das Herz Befriedigung gefunden, und Er war es, der sie ihr gegeben! Er und immer Er! —

XVII.

Drei Tage lang hatte Lottchen kaum ein Wort mit Heinrich gesprochen und jede Gelegenheit, mit ihm allein zu sein, vermißend, so daß er durchaus nicht im Stande war, zu erforschen, welches Verbrechen er eigentlich begangen, wodurch er sich die Gunst der Rendantin und ihrer hübschen Tochter gründlich verschert habe.

Das früher so heitere und angenehme Familienleben im Hause des Rendanten war völlig zerstört und darunter litt alle Theile; auch der Rendant, obgleich er so freundlich, wie früher, gegen Heinrich war, wurde doch wortfarger und launisch, — er schalt mitunter bei Tisch Frau und Tochter und setzte hierdurch Heinrich nur um so mehr in Verlegenheit.

Ein solches Leben war für längere Zeit unerträglich, — auf eine oder die andere Weise mußte es geändert werden; Heinrich beschloß dazu Antoniens Vermittelung anzurufen. Wenn er nur durch sie erfahren konnte, welche Ursache der Zorn der Damen hatte, dann hoffte er auch mit Bestimmtheit, ihn leicht besänftigen zu können.

Nach einem recht unerquicklichen Abendessen, bei welchem die Rendantin und Lottchen so unliebenswürdig gewesen waren, daß sie sich eine scharfe Zurechtweisung Seitens des Rendanten zugezogen hatten, stieg Heinrich früher als gewöhnlich zum Schloß empor.

Der Major empfing ihn mit einem freundigen Willkommen, er war sehr vergnügt, daß „der Müller“ so früh komme, jede dem schönen Abend zugehende Viertelstunde sei ja reiner Gewinn! — Antoniens heiteres Lächeln bewies, daß sie mit des Oheims Worten ganz einverstanden sei, — sie eilte sofort zum Flügel und ordnete die Noten, während Heinrich seinen kurzen Bericht über die Wirtschaftsangelegenheiten abstatete. Der Abend verging wie gewöhnlich in angenehmer Unterhaltung, es wurde abwechselnd musiziert und geplaudert, um 9 Uhr ging der Major zu Bette, dann sangen Heinrich und Antonie noch ein Duett und ein Paar Lieder, bis Antonie den Flügel schloß und sich an das offene Fenster setzte.

Heut verstand es sich schon von selbst, daß Heinrich ihr folgte, — sie lud ihn sogar, zwar nicht durch Worte, aber indem sie auf einen Sessel zeigte, ein, sich zu ihr zu setzen. — „Wir waren gestern Beide recht thöricht, Herr Müller,“ sagte sie, ohne ihn anzusehen, sie schaute hinaus in die prächtige Mondscheinlandschaft. — „Ihnen will ich deshalb keinen Vorwurf machen, denn ich selbst habe ja, hingerissen von der Erinnerung an die traurigste Zeit meines jungen Lebens, — das ernste und erregte Gespräch begonnen; aber ich bitte Sie, lassen Sie uns künftig, wenn wir nach des Onkels zu Bette gehen noch ein Viertelstündchen mit einander plaudern, ruhiger und vernünftiger sein.“

„Sie zürnen mir nicht, gnädiges Fräulein?“

„Nein.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Dreslau.		21. Juli.	20. Juli.	Dreslau.		21. Juli.	20. Juli.
Weizen per Juli.	184	184	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	86		
Roggen per Juli.	153	152,0	Oesterr. Banknoten . . .	162	160,75		
Juli/August.	153	152,50	Freib. Eisen.-Actien . . .	73,25	74		
Hafer per Juli.	176	176	Oberschl. Eisen.-Actien . . .	136	136,25		
Rüböl per Juli.	63,50	64	Oesterr. Credit-Actien . . .	235,50	232,50		
Spiritus loco.	48,20	48,30	Lombarden	127	127		
Juli/August.	47,80	48	Schlef. Bankverein	83,50	83,25		
			Bresl. Discobant	62,25	62,50		
			Laurahütte	60,25	59,50		
Wien.		21. Juli.	20. Juli.	Berlin.		21. Juli.	20. Juli.
Credit-Act.	144,60	149,10	Oesterr. Credit-Act.	233	236		
Lomb. Eisenb.	77,50	79,25	Lombarden	128	129		
Napoleons'or.	0,85	0,08	Laurahütte	60	60,50		

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche

des Herrn Diaconus Finster vom 23. bis 29. Juli.
Am 6. Sonntage nach Trinit.
Hauptpredigt Wochencommunio-
nen und Bußvermahnung
Herr Diaconus Finster.
Nachmittagspredigt
Herr Diaconus Ohnk.

Getraut.

Hirschberg, D. 16. Juli. August Carl Nöhlig, Maurer in Schwarzbach, mit Auguste Louise Urban, hier. — Wittwer Joh. Carl Heinz, Ologner, Zimmermann hier, mit Auguste Paul. Heilscher, D. 18. Louis Alex. Rudolph, Kunstfärber, mit

Louise Jäkel, hier. — Ernst Aug Gottwald, Bauerjohn in Gotschdorf, mit Ernest. Wilh. Hainke in Gotschdorf.

Geboren.

Hirschberg, D. 25. Juni. Frau Klempnermstr. Pöschel e. S., Wilhelm Alex. Hilfrich, D. 3. Juli. Fr. Feilenbauermeister Heilscher e. L., Hedwig Helene Agnes, D. 8. Fr. Rutschker Ebert e. S., Wilh. Ernst, D. 11. Fr. Fabritzbötscher Urban e. S., Friedr. Wilhelm, D. 18. Fr. Arbeiter Friedrich e. L. tobt geb. Strauph, D. 1. Juli. Frau Stellmacher Dittlich e. S., Paul Gustav, Hartau, D. 24. Juni. Fr. Jarwohner Geuer e. S., Gust. Döwbal. Schildau, D. 26. Juni. Fr. Schulmachersr, Rosig e. L., Ernst. Pauline, Schwarzbach, D. 1. Juli. Fr. Jarwohner Tschorn e. L., Anna Marie, D. 5. Juli. Fr. Häusler Brauner e. S., Wilhelm Heinrich.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Juli. Mor Paul Emil, S. d. Klempners Emil Kreiner, 16 W. — Paul Friedr. Robert, S. d. Böttchermstr. Paul Kluge 4 M. 4 T. D. 17. Oscar Gustav, S. d. Messerschmied Wlth. Adolph, 1 M. 13 T. D. 18. Christ. Ehrenfr. Scholz, gewes. Gastwirth, 74 J. 1 M. Straupitz. D. 19. Juli. Carl Aug. Ronse, Häusler u. Zimmerm., 48 J. D. 20. Paul Emma, S. d. Häuslers Reimann, 9 M. 4 T. Schwarzbach. D. 13. Juli. Frau Frieder. Landsmann, geb. Zimmer, Ehefrau d. Wärtners u. Maurerposiers Heinz

Landsmann, 56 J. 14 T. D. 14. Pauline, S. d. Tagearbeiters Heinrich Bräcker, 18 J.

† Altathol. Gemeinde. †
[9742] Sonntag, den 23. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst.
Der Vorstand.

Missions - Fest
in Jannowitz.

[9768] Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Bericht vom Missionsdirector **Dr. Wangemann.** Nachfeier im Freien.

[9785] Alle etwa noch außenstehenden Forderungen an das Comite des ersten Schlesischen Musikfestes sind bis spätestens zum **1. August** d. J. an das Musikfest-Büreau — Gartenstraße Nr. 4 — hierselbst einzureichen
Hirschberg, den 21. Juli 1876.

Das Comite des ersten Schlesischen Musikfestes.

Liberaler Wahl-Berein.

Montag, den 24. Juli, Abds 8 Uhr, Versammlung im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler.“
Auch Nicht-Mitglieder, welche dem Vereine beizutreten beabsichtigen, sind willkommen. [9811]
Hirschberg, den 21. Juli 1876.
Der Vorstand.

Auction von Feldfrüchten.

Montag, den 24. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,
sollen die den Fleischermeister Klose'schen Erben gehörigen Feldfrüchte, bestehend aus Roggen und Hafer, parcellenweise an den Bestbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige werden dazu eingeladen. Sammlungsort: Gasthof „zum goldenen Stern“ in den Sechshäuten. [9787]
Hirschberg, den 21. Juli 1876.
Die Erben.

Sonntag, d. 30. Juli, Nachm. 4 Uhr, werde ich in Nr. 6 zu Buchwald den Roggen und Hafer an den Bestbietenden geg. Baarzahlung verkaufen.

Stöde-Auction.

Nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr, werde ich mehrere, an der Höllebach stehende Loose Stöde an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [2646]
Emil Leonhard, Bauergutsbesitzer in Boberullersdorf.

Getreide-Auction.

[2617] Montag, den 24. d. M., früh 9 Uhr, werde ich auf dem Gute Nr. 60 in Giersdorf 17 Morgen Winterkorn u. 6 Mrg. Hafer parcellenweise an den Bestbietenden gegen baare Zahlung verzeigert werden, wozu Käufer ergebenst einladen
die Besitzer.
Versammlungsort am Märzdorf-Giersdorfer Wege.

[9767] Den hochverehrten Bewohnern **Hirschbergs,** welche in so gütiger, liebevoller Weise die Damen und Herren

des Waldenburger Vereins während der Tage des Musikfestes beherbergt und dadurch wesentlich zu der erhöhten festlichen Stimmung beigetragen haben, sei hiermit der wärmste, herzlichste Dank dargebracht. Diese schönen Festtage werden bis in die späteste Zeit in freudigster Erinnerung bleiben.

Der Verein „für gemischten Chor“ zu Waldenburg, i. A. Cantor **Tschirch.**

[9757] Den geehrten Herrschaften von **Vandeshut** und Umgegen empfohlen sich Unterzeichnete als **Vermiethsrau** und bittet um werthe Aufträge mit der Versicherung reeller Bedienung.

Achtungsvoll
Frau Pauline Hummler, wohnhaft beim Färbermeister Hrn. Muth, vis-à-vis der katholischen Kirche.

Sonntag, den 23. Juli!
Zum Kirch! — fest D! je!
Kir! — schon gieb's nicht. D! weh!
Aber Kirchschaft ist zu haben,
Und Tanzmusik bei **A. Baumert** i. d. Bunde.

Damen,

welche eine Zeit lang zurückgezogen leben wollen, finden freundliche Aufnahme und sorgsame Pflege bei
Schönamm Jäckel, Schweidnitz, Fohstraße Nr. 40.

Abbitte
[9776] Ich habe den Gleicharbeiter A. Wunsch aus Neu-Schweinitz durch unüberlegte Aussagen beleidigt und bitte daher denselben hierdurch Abbitte und Verzeihung vor Weltverbreitung.
Hellersdorf. **G. Heidrich.**

Die Farbwaarenhandlung, Lack- u. Firniß-Fabrik von Herrmann Vollrath,

innere Langstraße,
empfiehlt trockene und in Del abgeriebene Farben, Lack und Firnisse in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. [9804]

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Geneigungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlesuart, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mtl. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mtl. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mtl. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mtl. 50 Pf.
Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mtl. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mtl. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mtl. 70 Pf. u. s. w.
Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mtl. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mtl. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicateffen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.
Hirschberg i. Schl.: **M. Guder, Gustav Noerdlinger.**
Bunzlau: **Gust. Riederer.**
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.**
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard Neumann.**
Jauer: **E. Rissmann.**
Vandeshut: **E. Rudolph.**
Liegnitz: **Erich Schneider, C. Ph. Grüneberger.**
Reichenbach i. Schl.: **C. W. Jokwik.**
Schweidnitz: **August Linke.**
Striegau: **Aug. Pohl.**
Waldenburg i. Schl.: **Robert Bock.**

Neue Piano's und Stutzflügel eigener Fabrik, mit französischer Mechanik neuester Construction und verschiedener Ausstattung, sämmtlich mit ganzem Eisenrahmen, vorzüglich zur Haltbarkeit der Stimmung geeignet, vollem und kräftigem Ton, angenehmer Spielart, in allen Theilen nur gewissenhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen unter Garantie stets vorrätzig und empfiehlt zur gütigen Beachtung
C. Päufer,

[767] **Instrumenten-Fabrikant in Lauban.**

Tapeten u. Rouleaux, Die Schöpse
große Auswahl, bei [9809] im Gut Nr. 35 in Nieder-Bieder sind verkauft. [9758]

J. Herrstadt, 1 halbgedeckter Wagen
Ring 16. Billig zu verkaufen Ring 6.

En gros. En detail.
Für Herren!
Shlipse und
Cravatten

in den neuesten Dessins zu
 sehr billigen Preisen [9795]

Nathan Hirschfeld,
Schützenstr. 41,
 katholischer Ring.

Pinsel in größter Auswahl
 zu Fabrikpreisen bei
Herrmann Vollrath.

Coursbücher,
Aushänge-Fahrpläne,
Post- und
Privat-Omnibus-
Fahrpläne

sind zu haben in der Expedition des
 „Boten a. d. Riesengebirge“.
 [9799] 2 starke Wagen sind ganz
 billig sofort zu verkaufen.
Garnlaube Nr. 29.

[2672] 40 Kisten Schindeln zu
 verkaufen in Nr. 18 zu Hermsdorf u. R.

[2673] Ein neuer 4rädiger Hand-
 wagen, 4—5 Ctr. Tragkraft, steht
 billig zum Verkauf **Hellerstr. 22.**

[2655] Kleidungsstücke und Stie-
 feln verkauft billigst **Spremberg,**
 dunkle Burgstr. Nr. 5.

Heber 100 Morgen
Flach

[9732] sind auf dem Dom. Hermsdorf bei
 Goldberg zu verkaufen. Ein Theil davon
 kann schon jetzt geräumt werden. Die
 Qualität ist meistens eine ganz vorzügliche.

Riesen-Knörig,
 echt russisch, [9781]
 Wasser- und engl. Futter-Wäbenlames
 empfiehlt die Samenhandlung von
Paul Rösler, Görlitz,
 Breitenstr. 3.

[2661] Gutes Roggenstroh ist nach-
 zuweisen in Nr. 1 zu Stiersdorf bei
 Warmbrunn.

[9746] 170 Schock gute
Ernte-Seile
 stehen zum Verkauf bei
Schmidt in Groß-Waltersdorf
 bei Dolzshain.

Matjes-Seringe,
 [9807] Pa Qualität, bei
Herrmann Vollrath.

[9802] Einige Fuder
große Bausteine
 sind sofort zu verkaufen
 an den Brücken Nr. 2.

Nach Schluß des Musikfestes
 verkaufe ich eine große Partie feiner Porzellan-Teller
 zum Fabrikpreise, sowie Waschgeschirre, ebenfalls nur
 wegen Mangel an Platz und wird Jedermann gut thun,
 meine Offerte nicht unberücksichtigt vorübergehen zu lassen.

[9790]

Theodor Selle.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saarau, (Station der Bresl.-Freib. Bahn) und
Breslau, Schweidn.-Stadtgr. 12.

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere be-
 kannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gang-
 baren **Düngmittel**. **Proben und Preis-Courants**
 auf Verlangen franco. [9132]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen** von
C. Kulmiz übernehmen **Aufträge** und halten während
 der **Saatzeit** Superphosphate u. auf **Lager.**

f. ungebrannten Caffé, das Pfund 12
 bis 14—16 Sgr.,

f. gebr. Caffé, das Pfd. 16 bis 20 Sgr.,

f. Farin, das Pfd. 4½ Sgr.,

f. harten Zucker, 5½ Sgr.,

Reis, Syrup, Gegränpe,
Hülsenfrüchte,

Lager echt importirter Hamburger
und Bremer Cigarren
 empfiehlt

[9778] **Max Matthes.**
Petersdorf, im Juli 1876.

Wein reichhaltiges Lager

von

Dr.-sch-, Häckel- u. Wurfmaschinen, Pleudern, Druck-,
 Sauge- und Kettenpumpen, Pflügen, Schrotmühlen,
 Fraise-, Stemm- u. Bandsägenmaschinen zu Dampf-
 und Handbetrieb

empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

Gleichzeitig erbiere ich mich zum
 Anfertigen von Garten- und Grabumzäunungen, guß-
 eisernen Gartenlauben, Gartenstühlen u. Bänken u. sichere
 bei billigen Preisen prompteste Effectuirung zu.

Freiburg i. Schl.

A. Grieger,

[9478]

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei.

Bei streng reeller Bedienung u. billigsten Preisen empfehle ich:
Gut sitzende Oberhemden u. Chemisettes, schön geplättet!
 [9858] Feine bunte Hemden für die Reise, echtfarbig!
 Kragen, Manschetten, Cachenez, Cravatten, neueste Facons-
 Nachthemden, Arbeitshemden, Socken, Strümpfe, Leibbinden.
 Unterbekleider aller Art; — Gesundheitshemden und Jacken!
 Damen- und Kinder-Wäsche; Negligés u. Weißwaaren!
 Prompte Anfertigung aller Wäsche-Artikel nach Maß und Proben.

Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik.

Bahnhofstraße Nr. 69, nahe „Hotel 3 Berge“.
 Commandite in Warmbrunn im Bazar Nr. 3, Promenade.

Das allein echte

Patent Salicylsäure

Mundwasser und Pulver
 aus der Fabrik von Hugo
 Petzsch in Dresden,

von Zahnärzten u. Aerzten zum
 Gebrauche dringend empfohlen,
 schützt die Zähne vor dem Ver-
 derben, stärkt und conservirt
 das Zahnfleisch, beseitigt über-
 riechenden Athem, entfernt jeden
 unangenehmen Geschmack augen-
 blicklich u. verleiht dem Munde
 eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses,
 seiner vorzüglichen Eigenschaften
 wegen hochgeschätzte Mund-
 wasser fehlen, und gewiss wird es
 Jedem, der sich desselben einmal
 bediente, zum regelmässigen Be-
 dürfniss werden.

Preis pr. ¼ Fl. Mundw. 2 Mk.,
 für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der In-
 halt reicht für mehrmonatl. Ge-
 brauch. [6845]

*) Zu haben in Hirschberg
 in Schl. bei

Alb. Plaschke.

Tische u. Stühle,
 die nur zum Musikfeste be-
 nutzt worden sind, werden
 billig verkauft von [9808]

J. Herrstadt,
 Ring 16.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
 and durch die Expedition des Boten aus
 dem Riesengebirge

Führer

durch das Riesengebirge und
 seine Anschlüsse
 mit besonderer Berücksichtigung der Bäder
Warmbrunn, Johannisdorf,
Flinsberg und Lieberwda,
 mit einer Karte von Liebenow.
 Preis 1 Mk 50 Pf.

Schwarzseidene

Barben

in allen Breiten
 empfiehlt in großer Auswahl
 zu billigen Preisen [9793]

Nathan Hirschfeld,
Schützenstraße 41,
 katholischer Ring.

100 Centner schönes
Wiesenfheu,
 gebunden, frei Wagon Bohu lieferbar,
 suche zu kaufen und erbitte billigste Off. an
D. N. Schlesinger
 [9168] in Breslau.

[2667] 1 Säur gut. **Wiesenfutter**
 von 4 Morgen ist zu verkaufen vom
 Tischlerstr. Sauer, Berntenstr. 5.

In Folge größerer Abchlüsse empfehle ich die vorzüglichen Familien-Näh-Maschinen von Pollack Schmidt & Co. in Hamburg zu bedeutend ermäß. Preisen mit manchen werthvollen Verbesserungen. Auch Pa. Singer- und Familien-Hand-Maschinen, sowie eine äußerst praktische große Schneider-Maschine sehr zu empfehlen! Bei sorgfältigem Anlernen garantire für die Dauer!

Für Warmbrunn und Umgegend wird in meiner Commandite dort im Bazar Nr. 3 Unterricht erteilt! [9532]
Beste Näh-Maschinen-Garne, Nadeln, feines Maschinen-Öel!
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik u. Lager, Hirschberg.

[9791] Eine größere Partie
**Dresdner Steingut-
Teller**

verkaufe in Posten von mindestens 10 bis 15 Dgd. gegen Caffee wegen Ueberfüllung des Lagers zu sehr billigen Preisen und mache Händler besonders darauf aufmerksam.

Theodor Selle.

Gedichte

in schlesischer Mundart

von
C. E. Bertermann,
welcher Schneider und Einwohner
in Hirschbach,
Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

[9756] Eine Partie alte, theilweise noch gut erhaltene Fenster verschiedener Größen stehen auf meinem Neubau zum Verkauf.

F. A. Reimann
in Hirschberg.

[2662] 5—600 Schock schöne starke Bindeseile und ein Lederplauwagen mit fast neuen eisernen Rädern stehen beim Wirthschafter **Scholz** zu **Ober-Abelsdorf** (Post Abelsdorf) zum Verkauf.

Für Schützen- und Schießfreunde!

[9773] Ein Hinterlader-Schießgewehr, ganz neu, System Beaumont (belgisches Armeegewehr) gut eingeschossen, ist mit allem Zubehör für 150 Mark zu verkaufen durch **W. Strowitzky Jr.**, Breslau, Klosterstraße 60.

[9779] Ein Böttig von Kiefernholz, ungefähr 2000 Quart enthaltend, steht billig zum Verkauf. Näheres durch Böttchermstr. **Hentschel** in Hohnstorf.

Für Brillenbedürftige!

[9775] Zum Friedeberg Jahrmart bin ich beide Tage im Gasthof „zum schwarzen Adler“ anwesend.

G. Kubitscheck,
Opticus.

[9784] Ein noch nicht 2 Jahre alter schwarzgrauer Affenpflücker (Hund) steht bei **Pepold** in Hirschdorf z. Verk.

[9789] Kapuzen- und Spinat, sowie Kapuzen-Samen empfiehlt

C. Dwig, Schützenstraße Nr. 31.

Gasthof-Verkauf.

[9731] Ein frequenter Gasthof, nahe der Bahn und Garnisonstadt gelegen, mit 18 Mrg. gutem Acker nebst Wiese, wovon 13 Mrg. zu Baustellen bestimmt sind, ist wegen eingetretenem Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren ohne Einmischung eines Dritten das Nähere bei der Besizerin **Mw. Dorothea Bruckauf**, Gasthofbesizerin „zur goldenen Krone“ in Sagan.

Ein im besten Betriebe befindliches Mühlengrundstück

ist wegen andauernder Kränklichkeit des Besizers unter billigen Bedingungen zu verkaufen. [2671]
Die Wasserkraft ist stets ergiebig und eignet sich zu jeder Fabricanlage. Näh. Auskunft erteilt Herr **Joh. Ehrenfr. Doering** in Hirschberg.

[2621] Das im guten Bauzustande befindliche
Neßgut Nr. 154 zu Grunau mit 72 Mrg. Acker, Wiesen und Buschland, voller Ernte und sämmtlichem Inventarium, ist veränderungs halber sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

Besitz-Verkauf.

[9642] Ich beabsichtige meine hieselbst schön gelegene, mit allem Comfort angelegte **Villa** unter ganz günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
G. Wessely, Schmiedebergstr. 11.

[9786] Ein Gut mit 185 Mrg., bestem Weizenboden, ganz neuem herrschaftlichen Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, 18 Stück Rindvieh, 6 Pferde, Maschinen u., soll mit besten Ernteausichten bald verkauft werden. Preis 23,000 Thaler bei ein Drittel Anzahlung.

Desgl. eines mit 133 Mrg., bestem Ackerboden, lebendem u. todtm Inventar, Gebäude weniger gut für 13,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung.
Beide Güter liegen ganz nahe der Kreis- und Garnisonstadt **S u h r a u**.
Näheres durch

Deconom Knechtel
in Subrau.

Mein neugebautes [9697]

Haus

zu **Nieder-Liemandorf** b. Lanban, zu jedem Geschäft sich eignend, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Langenöls, im Juli 1876.

E. Seldel,
Maurec- u. Zimmermeister.

[9774] Durch Erwerb eines der rentabelsten Hotels wird eine gesicherte **Existenz** geboten. Dasselbe befindet sich in einer der lebhaftesten Schles. Städte, bestehend aus 22 Fremdenzimmern, Saal, heißbarer Regelfabrik, Stallung, 4 Kühe und ca. 12 Mrg. Ackerland nebst großem Garten mit schönen Obstbäumen. Preis 21,000 Thlr. Anzahl. 6000 Thlr. Restzahlung beider langen stehen. Auskunft in **Heilborn's** Geschäftsstube i. **Breslau**, Nicolaistr. 64.

Dampf-Caffee

von feinstem Geschmack, von 1 Mark 50 Pfg. bis 2 Mk., empfiehlt [9806]
Herrmann Vollrath.

[9783] Eine Halbhaile und ein Fensterwagen sind zu verkaufen beim Sattlermeister **Petzold** in Warmbrunn.

Geschäftsverkehr.

10,000 Thaler

mit 50% Z. sind zur 1. Stelle, zusammen oder getheilt, auf ländl. Grundstücke bald zu vergeben durch [9726]
E. Pelsker,
Breslau, Gartenstraße 30 B.

7 bis 8000 Thaler werden zur 1. Hypothek auf einen neu erbauten Gasthof, in guter Lage, Feuer-taxe 12,000 rth., Nutzungswert 19,000 Thlr., per Michaeli gesucht. [9693]
Offerten werden sub **A. B. 290** an **Oswald Schütze's** Annoncen-Expd. in Legnitz erbeten

[2588] Eine pupillarisch-sichere Hypothek in **Hirschberg** wird Verhältnisse halber zu cediren gesucht. Adresse in der Exp. des „Boten“.

500 u. 300 Thlr.

sind sofort nur auf pupillarische Sicherheit zu vergeben. Näheres beim Heilbener [2668] **Hud. Friede**, dt. Burgstr. 21.

Für Gutsbesitzer.

Eine Auswahl Breslauer, gut belegerter, ertragbringender Häuser mit festem Hypothekenstand sind auf Güter zu verkaufen. Offerten in **Heilborn's** Geschäftsstube, Nicolaistr. 64, **Breslau**.

[9610] Wiederkehrende Krankheit veranlaßt mich ersichtlich, meine Mühle sub Nr. 142 zu **Klein-Röhsdorf** (genannt die **Folgenmühle**) mit sämmtlicher Ernte und Inventar zu verkaufen. Selbige ist 3/4 Stunden von Lahn an der Straße nach **Lindenberg** gelegen, enthält einen Mahl- und Spitzgang mit ausreichender Wasserkraft. Dazu gehören 40 Mrg. Acker der besten Acker incl. 12 Mrg. 2—3 jährige Wiesen, schöner Teich und etwas Holzung. Gebäude gut erhalten. Die eine Scheune ist fast neu, mit hölzerner Tanne, gewölbten Stall zu 8—10 Rügen, schönem Gewölbe und eine Sommerwohnung.
Käufer, welche ein ertragbares Grundstück erwerben wollen, können hier in Unterhandlung treten mit dem Besizer

Heinrich Kressmer, Mältermstr.

[9611] Mein Haus, nahe den Bädern gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen. In demselben wird seit 70 Jahren ein Materialhandel betrieben, doch eignet sich dasselbe seiner großen Räumlichkeit und feuerfesterer Gewölbe wegen zu jedem andern Geschäft. Es enthält 13 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer **Julius Höhne** in **Warmbrunn**.

Stellen-Verkauf.

[9798] Die Gärtnerstelle zu **Hirschberg**, Sechsstüde Nr. 4, mit 32 Mrg. gutem Acker und Wiese, vollständiger Ernte, 2 Baustellen, großer, massiver Scheuer, Wagenremise und Stallung ist mit oder auch ohne Inventarium im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich der guten Lage, sowie der vielen Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäft. Näheres zu erfahren beim Besizer

August Jeuchner,
Gutbesizer in **Herschdorf**.

Gutsverkauf.

[9769] Mein Gut mit circa 77 Mrg. Areal beabsichtige ich mit sämmtlicher Ernte und Inventar zu verkaufen. Wohnhaus und Stallung neu gebaut.
Hausdorf bei **Hohenfiedberg**.
J. Ueber.

Zwei Villen

in der russischen Colonie zu **Herschdorf** für 25,500 u. resp. 33,000 Mk. sind zu verkaufen durch
Rechts-Anwalt Achenborn
in **Hirschberg**.

[9759] in **Hirschberg**.

[2663] Eine ländliche Besizung, 20 Minuten von **Hirschberg** entfernt, mit 5 Scheffel Acker und Wiese ist zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn **Thutwohl** in Nr. 141 zu **Gummersdorf**.
Auch ist daselbst eine Percussions-Büchse flinte mit vorzüglichem Schuß z. verkaufen.

[9770] Mein zu

Gottesberg Nr. 93

gelegenes Haus, Fleischeret mit neu gebautem Schlachthaus, bin ich Willens, sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Landeshut, im Juli 1876.

G. Dziallas, Schuhmachermstr.

[2660] Ein Schwein ist entlaufen; abzugeben gegen gute Besicherung beim **Bauer Frömberg** in **Herschdorf**.

[2644] Ein brauner **Hudel** ist entlaufen, abzugeben beim Viehhändler **M. Drescher** in **Södrich**.

Ein Sonnenschirm stehen gelassen bei

[9788] **C. Dwig**, Schützenstr. 31.

[9777] Ein schwarzer, hochhaariger, junger Hund (Schafhundrace) mit hellbraunen Ohren und 2 braunen Flecken unter den Augen hat sich zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Infectionsgebühren u. Futterkosten abgeholt werden.
Jonathan Czumilich
in **Nr. 32** zu **Schreiberhan**.

Zugelaufen

ein kleiner hochhaariger Hund und ist gegen Kostenersatz abzuholen bei **H. Kunze** in Nieder-Balkenhain.

[2658] Ein schwarzer Hund mit Leder-gürtel zugelaufen, abzuholen bei **H. Kunze** in Nieder-Balkenhain.

Bermiethungen.

[2654] **Logis** für anständige Herren alte Herrenstraße 18, 2 Treppen rechts.

[2652] **1 Wohnung, Bel-Étage**, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenkammer, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen in der früher **Schaufuß'schen Villa**.

[9013] In meinem Nebenhaus, **lichte Burgstraße**, ist ein **Laden** mit Ladenstücken und Wohnung **sofort** zu vermieten.

Louis Schultz.

[2653] In der früher **Schaufuß'schen Villa** ist die **3. Etage**, bestehend aus 5 Stuben etc. mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, **sofort** zu vermieten. **Muengasse Nr. 8, 2 Treppen.**

[9782] Die **Parterre-Wohnung** im „**Mercur**“ in **Warmbrunn** ist zu vermieten u. z. 1. October zu beziehen.

Wohnungen sind zu vermieten und zu **Michaeli** beziehbar bei

[9739] **B. Freimuth** in **Warmbrunn**.

[9689] In meiner auf der Gartenstraße zu **Warmbrunn** im vorigen Jahr neu erbauten **Villa** sind herrschaftliche **Wohnungen** vom 1. October ab zu vermieten.

H. Keese, Zimmermeister.

[9690] In meinem Hause auf der Hermsdorferstraße zu **Warmbrunn** ist eine **Parterre-Wohnung** von 3 Stuben, Küche nebst Beigelaß vom 1. Oct. ab anderweitig zu vermieten. Auch ist daselbst im Hinterhause eine kleine Wohnung zu vermieten.

H. Keese, Zimmermeister.

Wohnungen in Warmbrunn.

Im Hause des verstorbenen **Bräulein v. Tschierschky** ist eine **Parterre-Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche vom 1. October ab zu beziehen. Das Nähere bei **Kölling** daselbst. [9766]

Bergnügungs-Kalender.

Gesellschafts-Garten „Hotel 3 Berge“.

Sonntag, den 23. Juli c.:

GROSSES CONCERT

vom **Stadt-Orchester.**

Anfang ½ 6 Uhr. Ende 10 Uhr. — Entre 30 Pf.

Illumination, bengalische Flammen und Feuerwerk.

[9800]

J. Klamt.

[2637] Als **Theilnehmerin** einer Wohnung wird eine anst. Person, Frau oder Mädchen ohne Anhang, gesucht. Das Nähere bei **Frau Reinsch**, Langstr. 8.

Arbeitsmarkt.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift sucht bald oder per 1. August auf einige Monate Stellung als **Schreiber**. Gefäll. Offerten werden unter **Chiffre H. M. Seigau**, Kreis Jauer, erbeten. [2664]

Ein Steindrucker

im Umdruck erfahren, findet dauernde Stellung in d. lithographischen Anstalt von **Reinhold Liedl**,

[9792] **Warmbrunn**, Ziehnstraße.

[9771] Einen tüchtigen **Gehilfen**

sucht womöglich zum baldigen Antritt **Paul Ouvrier**, Uhrmacher, **Breslau**, Bischofsstraße Nr. 1.

[9780] Auf der **Dampfziegelei** des Herrn **R. v. Treschow** zu **Cunnersdorf** wird bei dauernder Beschäftigung ein tüchtiger **Dachziegelstreicher** verlangt.

[9801] Ein in seinem Fach tüchtiger **Rüschnergefelle**.

gewandt auf **Mägen**, Galanterie- und Futterarbeit, desgleichen ein ordentliches **Mädchen**, gut geübt im Nähen, werden zum baldigen Antritt gesucht von

Jos. Reimann, Rüschnermeister, Markt Nr. 26.

Ein **nüchterner Arbeiter**, welcher mit **Pferden** umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden in der **Mineralwasser-Fabrik** von

[9802] **Apotheker Emil Sicking**.

[9695] Ein junges, ehrliches, sittliches **Mädchen**, das alles selbst willig angreift und Gelegenheit hätte, in **Milch** und **Federziehwirtschaft**, sowie in **Küche** und **Wäsche** zu lernen, wird **sofort** auf das **Land** gesucht. Näb. in der **Exp. d. Bl**

Ein Lehnmädchen

aus anständiger Familie von auswärtig sucht [9794]

Nathan Hirschfeld, Schützenstraße Nr. 41, Katholischer Ring.

Kursaal

in **Warmbrunn.**

Sonnabend, den 22. Juli 1876:

Große Illumination und bengalische Beleuchtung,

sowie

Abend-Concert

von der **Bade-Musik-Capelle.**

Anfang Abends 6 Uhr. Entre 50 Pf.

[9812]

Hermann Scholz.

NB. Sollte die Witterung ungünstig sein, so findet das **Concert** und **Illumination** an einem anderen Tage, welcher rechtzeitig bekannt gemacht werden wird, statt. **D. D.**

[2669] Jetzt bei hohem Wasserstand wieder prächtige **Sondelfahrt**. **Cunnersdorf**, Wacht am Rhein.

In den 3 **Eichen**, Sonntag, den 23. Juli, Tanz bei [2668] **A. Seil.**

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 23. Juli,

CONCERT

Anfang 3½ Uhr. Entre 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

[2657] Zur **Tanzmusik** ladet Sonntag, den 23. d., freundlichst ein

G. Wegner in **Edmannsdorf**.

Auf Sonntag, d. 23. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik nach **Steinseifen** ergebenst ein [9797] **G. Scholz.**

Zur **Tanzmusik**

auf Sonntag, den 23. d. Mts., ladet freundlichst ein [9765]

A. Klose in **Steinseifen**.

[9780] Auf Sonntag, den 23. d., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **H. Frenzel** in **Petersdorf**.

Anfang 3 Uhr.

[2604] Zum **Königschießen**, verbunden **Montag** mit einem **Cirkelschießen**, ladet ergebenst ein **Ur-Rennis**, der **Vorstand**.

[2656] Sonntag, den 23. d. Mts., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Oertel**, **Rothengrund**.

[2670] Zum **Kirschenfest** auf Sonntag, den 23. Juli, ladet zur **Tanzmusik** nach **Saalberg** ergebenst ein **Liebig**.

[2659] Sonntag, den 23. d., Tanz bei **Hoffmann** in **Steinseifen**.

[9724] In dem auf Sonntag, den 23. d. Mts., stattfindenden

Junggesellenschießen ladet ergebenst ein

Hermann Roll, Schützenhauspächter in **Liebenhof**.

[9761] Auf Sonntag, den 23. d., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **C. Pohl** im „**Schlüssel**“.

Branerei Kanffung.

[9764] Auf Sonntag, den 23. d. Mts., ladet bei gut bestem Orchester zur

Tanzmusik

ergebenst ein **H. John**, Brauereimeister.

Bereins-Anzeige.

Δ z. d. 3 F.

26. VII. 4. Rec. u. Instr.

Δ II. [9914]

[2665] Sonntag, den 23. Juli, **Kränzen** der **Gesellschaft** **Eunomia** im **Landhause** bei **Herrn Thiel**. Hierzu ladet ergebenst ein der **Vorstand**.